Soziale Stadt Zeitung Eisenhüttenstadt

Ausgabe 1/15

bunt & komplex

Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt • Zentraler Platz 1 • 15890 Eisenhüttenstadt • www.eisenhuettenstadt.de

Kurzportraits aus der Lindenallee
Hier stellen wir Ihnen Adressen in der Lindenallee vor.
... Seite 2

Erfolgreich in die Selbstständigkeit
Ob als Handwerker, Dienstleister oder Freiberufler – der Lotsendienst der IHK-Projektgesellschaft hilft beim Ausbau von Geschäftsideen.
... Seite 3

Mit Erfolg zum Ausbildungsabschluss
Der IB in Eisenhüttenstadt ist Träger der ausbildungsbegleitenden Hilfen und bietet Teilnehmern viel Unterstützung.
... Seite 4

Neu im Team
Elisabeth Schwarzenberg ist die neue Mitarbeiterin im Frauenhaus.
... Seite 5

Neues „Junges Wohnen" der AWO
Nach mehr als zwanzig Jahren Jugendwohnheim war für die AWO klar: Zeit für einen Tapetenwechsel.
... Seite 6

Automatiktür am Rathaus
Im Zuge der Sanierung des Rathauses wurde der Eingangsbereich mit einer Automatiktür ausgerüstet.
... Seite 6

Oberschleuse
Wir stellen Ihnen Straßen aus Eisenhüttenstadt vor.
... Seite 7

Informationen, Termine, Tipps, Aktionen
... Seite 8



Foto: Hans-Joachim Ullmann

Stadtjubiläum

65 Jahre Eisenhüttenstadt

vom offis-Team

Eisenhüttenstadt ist die erste Stadtneugründung in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg und in diesem Jahr begeht die Planstadt ihr 65-jähriges Jubiläum.
Die Planstadt – das sind die Wohnkomplexe I – IV von Eisenhüttenstadt. Ihr baukultureller Wert liegt in dem Anspruch an eine Idealstadt, in der sich in den 1950er und 1960er Jahren Arbeit und Wohnkomfort mit sozialer Lebensqualität zu einem politisch-kulturellen Gemeinwesen verbinden sollten.

Für viele Eisenhüttenstädter ist gerade das Einzigartige ihrer Stadt entweder in Vergessenheit geraten oder inzwischen selbstverständlich geworden. Vielleicht ist es ein guter Vorsatz im neuen Jahr, bei einem Spaziergang durch die historische Stadtanlage zu sehen, wie das rege Sanierungsgeschehen in der Innenstadt die Wohnqualität und damit die Lebensqualität positiv verändert? Machen Sie dabei doch gleich einen Abstecher ins Dok-Zentrum. „Ankunft Eisenhüttenstadt" heißt dort eine Ausstellung, die noch bis zum 1. März zu sehen ist. Anhand von Einzelbiografien wird gezeigt, wie die Stadt – nicht zuletzt durch Zuzügler – gegründet wurde. Erfahren Sie mehr über die Gründergeneration, über Menschen unterschiedlichster regionaler und sozialer Herkunft, die eine neue Heimat in Eisenhüttenstadt fanden und maßgeblich den Charakter der Stadt prägten.

Doch nicht nur das Stadtjubiläum wollen wir in diesem Jahr mit unserer Stadtteilzeitung begleiten. Lassen Sie sich überraschen und lernen Sie in dieser und den nächsten Ausgaben noch viele andere Eisenhüttenstädter Jubilare kennen. Beispielsweise das Friedrich-Wolf-Theater, das am 6. März unter dem Motto „Guck mal an – 60 Jahre Friwo" zu seiner Jubiläums-Gala einlädt.

Oder möchten Sie selbst mit einer Idee das Zusammenleben in unserer Stadt bereichern und aktiv mitgestalten? Auch in diesem Jahr bietet ein Verfügungsfonds allen Bürgern, Initiativen und Vereinen Eisenhüttenstadts finanzielle Unterstützung, um gute Ideen umzusetzen. Dieser Fonds ist ein Instrument des Programms „Soziale Stadt", aus dem kleinere Maßnahmen von Bewohnern oder im Programmgebiet wirkenden Akteuren kurzfristig und unbürokratisch unterstützt werden können. Die Projekte sollen sich vorrangig an die BewohnerInnen richten, der Stärkung nachbarschaftlicher Kontakte dienen und das Zusammenleben fördern.
Jeder, der in der Eisenhüttenstädter Innenstadt aktiv sein will, kann einen Antrag stellen. Zur Information und Beratung steht Ihnen das offis-Team gern zur Verfügung.

Serie

Kurzportraits aus der Lindenallee

vom offis-Team

Ab 1959 eröffneten die ersten Geschäfte in der Magistrale. Hier stellen wir Ihnen Adressen der Lindenallee vor. Für diese Ausgabe haben wir Marco Hajen in der Wohnwelt Möbel Vertriebsgesellschaft und Tino Lange im Reisebüro Lange besucht.





Herr Hajen, seit wann gibt es die Wohnwelt Möbel in der Lindenallee 24?
Das Möbelhaus in der Lindenallee gibt es bereits seit DDR-Zeiten und wurde Anfang der 1990er Jahre durch die Wohnwelt Möbel Vertriebsgesellschaft übernommen. Dieser Standort hat also eine lange Tradition, was den Verkauf von Möbeln betrifft. Er gehört zu einem von drei Möbelhäusern, die wir betreiben. Die anderen beiden Häuser befinden sich in Müllrose und in Fürstenwalde/Spree.

Was bieten Sie Ihren Kunden? Was ist das Besondere der Wohnwelt?
Wir zeigen in unserem Möbelhaus einen Querschnitt unseres Möbelangebotes und bieten über Schlafzimmer, Polsterbetten, Schlafsofas, Wohnzimmer und Polstergarnituren bis hin zu Garderoben, Tischen und Stühlen alles an, was der Kunde zum behaglichen Wohnen gebrauchen könnte. Was wir nicht in der Ausstellung zeigen können, bestellen wir für unsere Kunden. Das heißt, wir haben verschiedene Modelle aus allen Bereichen, die wir individuell zusammenstellen können. Wir bieten umfangreiche Beratung und einen Lieferservice mit Montage an.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Für die Zukunft hoffen wir, dass die Abwanderung, die in Eisenhüttenstadt über Jahre hinweg stattgefunden hat, ein Ende findet, und auch junge Menschen sich hier eine Zukunft aufbauen können.

Wohnwelt Möbel Vertriebsgesellschaft mbH
Filiale Eisenhüttenstadt
Lindenallee 24
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: (03364) 800811

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9:00 – 13:00 Uhr
14:00 – 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 – 14:00 Uhr

offis Tipp:
Frühjahrsputz! *Die Weihnachtsdekoration ist schon lange wieder im Karton verstaut und nun steht bald der Frühjahrsputz an. Der bringt wieder frischen Wind in die vier Wände und ist eine gute Gelegenheit, auch mal über das ein oder andere neue Möbelstück nachzudenken. Inspiration und Beratung hierzu gibt es in der Wohnwelt.*

Herr Lange, seit wann gibt es das Reisebüro Lange in der Lindenallee 34?
Lange Reisen in Eisenhüttenstadt gibt es seit 1998. Wir starteten mit einem Büro in der Karl-Marx-Straße. Als sich dann 2006 die Möglichkeit bot, in die Lindenallee zu ziehen, haben wir diese genutzt. Die bessere Lage hat damals den Ausschlag gegeben.

Was bieten Sie den Reisehungrigen und Menschen mit Fernweh? Was ist das Besondere bei Lange Reisen?
Wir sind natürlich zum Einen ein ganz klassisches Reisebüro und buchen für unsere Kunden Leistungen aller bekannten Reiseanbieter. Frau Presch und Herr Frank beraten gern zu Flug- und Pauschalreisen, zu Kreuzfahrten, zum Beispiel auf der AIDA, zu Kurreisen von unserem Partner MediKur Reisen oder zu Tages- und Mehrtagesfahrten mit unseren eigenen Bussen.

Das Besondere an Lange Reisen ist sicher, dass wir auch selbst Reiseveranstalter sind. Wir bieten Busreisen mit eigenen Bussen aus unserem eigenen Katalog. Als Tagesfahrten bieten wir in diesem Jahr beispielsweise Fahrten zur BUGA im Havelland, nach Dresden, Berlin oder Wittenberg sowie auch zu Events wie der Hanse Sail, dem Baumblütenfest oder der Potsdamer Schlössernacht an. Wir fahren zu unseren Nachbarn nach Breslau, Posen, Bunzlau oder Grünberg. Die Mehrtagesfahrten führen unsere Gäste zum Beispiel nach Österreich, Italien, Kroatien, Holland oder Frankreich. Wir freuen uns auf Kunden, die uns in die Städte Paris, Wien, nach Salzburg oder London begleiten. Als besonderen Service bieten wir unseren Kunden bei Mehrtagesfahrten unseren beliebten Haustürtransfer, der natürlich im Reisepreis enthalten ist. Des Weiteren sind wir BSW-Partner und bieten deren Mitgliedern bei der Buchung von Reisen attraktive Rabatte.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Für die Zukunft wünschen wir uns Gesundheit. Die einzige „Krankheit", die kursieren darf, ist das Reisefieber! Natürlich wünschen wir uns zufriedene und treue Kunden und erfolgreiche Geschäfte.

Reisebüro Lange Reisen
Lindenallee 34
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: (03364) 411955

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9:00 – 18:00 Uhr
Samstag: 9:00 – 12:00 Uhr

offis Tipp:
Jubiläumsfahrten oder Vereinsreisen! *Lange Reisen organisiert Jubiläumsfahrten, Firmenausflüge, Vereins- oder Gruppenreisen im Rundum-Paket. Die Firma Lange bietet Busreisen mit Qualität in eigenen Reisebussen, übernimmt die Hotelbuchung, organisiert das Programm und stellt auf Wunsch eine Reisebegleitung.*

Erfolgreich in die Selbstständigkeit

Sie wollen sich selbstständig machen?

von Jana Kupetz,
Lotsendienst Frankfurt (Oder)

Nutzen Sie den Lotsendienst, gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.

Ob als Handwerker, Dienstleister oder Freiberufler – der Lotsendienst der IHK-Projektgesellschaft hilft Ihnen beim Ausbau Ihrer Geschäftsidee, beim Erstellen eines Businessplanes und der Beantragung von Fördermitteln und Krediten. Gefördert werden Sie, wenn Sie arbeitslos gemeldet oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind und noch nicht im Haupterwerb selbstständig sind. Außerdem müssen Sie ihren Wohnsitz im Land Brandenburg haben sowie die Gründung im Land Brandenburg beabsichtigen. Vereinbaren Sie einen Termin in Form eines unverbindlichen Erstgesprächs in Frankfurt (Oder) mit der Ansprechpartnerin des **Lotsendienstes der Stadt Frankfurt (Oder), Jana Kupetz, Telefon 0335 5621-2240**.

Auch Mandy Paschold nutzte den Lotsendienst, um ihren Nebenerwerb zum Vollerwerb auszubauen. „Im August 2014 erhielt ich während des Assessment-Centers viele wichtige Informationen zur Selbstständigkeit, wie Gewerbevoraussetzungen, betriebswirtschaftliche Grundlagen, notwendige Versicherungen und durch die nachfolgenden kostenfreien Beratungen bei einer Werbeagentur und einer Steuerberatung in Eisenhüttenstadt bekam ich individuelle Unterstützung für den Umstieg in den Haupterwerb“, meint Mandy Paschold.



Seit November 2014 arbeitet sie als selbstständige Nageldesignerin und Frisörin auf Minijobbasis im Friseursalon Elke im Glogower Ring 4 in Eisenhüttenstadt.

IHK-Projektgesellschaft mbH OSTBRANDENBURG

LOTSENDIENST
Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie

EUROPÄISCHE UNION

Schlemmen und Verweilen

Die ESSBAR – Neues Angebot für Eisenhüttenstadt



vom offis-Team

Heiko Dorn, vielen vielleicht besser bekannt als Steinmetz- und Steinbildhauermeister, hat eine zweite Leidenschaft – die Gastronomie. Er stellt uns die ESSBAR vor und spricht begeistert von seinem neuen Projekt.

Herr Dorn, seit wann gibt es die ESSBAR in der Robert-Koch-Straße 39 und was waren die Gründe für die Standortwahl?
Wir haben die ESSBAR am 1. April 2014 eröffnet. Das ist ein gutes Datum für eine Geschäftseröffnung, denn auch meine Selbstständigkeit als Steinmetz begann am 01.04.1997. Die Räume haben wir zu Beginn 2014 übernommen, vorher war hier ein Angelladen drin. Für uns war die Nähe zur Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe ausschlaggebend. Mein Sohn macht dort seine Ausbildung und wir ärgerten uns über die mangelnde Versorgung der Schüler. Aber die ESSBAR soll auch ein Treffpunkt im Quartier sein. Ich weiß, dass hier viele ältere und einsame Menschen wohnen und wir würden uns freuen, wenn wir diese erreichen.

Was bieten Sie in der ESSBAR?
Die ESSBAR ist Montag bis Freitag von 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Wir bieten Frühstück, einen Mittagstisch mit festen Speisen und einem täglich wechselnden Gericht sowie nachmittags Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Das Kaffeegedeck bekommt man schon für 2,20 Euro.
Darüber hinaus übernehmen wir in der Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe die Frühstückspausenversorgung. Wir bieten auch ein Catering und einen Lieferservice für unsere Speisen. Am Wochenende kann man die ESSBAR für Feierlichkeiten mieten.

Meine zwei Mitarbeiterinnen, Sandra Mahlow und Fanny Hoffmann, schmeißen den Laden hier großartig. In der ESSBAR treffen sich bereits regelmäßig einige feste Frühstücksgruppen, aber wir würden gern noch mehr Menschen aus der Nachbarschaft erreichen. Aus dem Grund hatten wir auch ein Angebot für Heilig Abend, das aber leider nur verhalten angenommen wurde.

Herr Dorn, was wünschen Sie sich für die Zukunft?
Viele hungrige Gäste in der ESSBAR und Feierwütige, die unser Angebot der Raumnutzung an den Wochenenden in Anspruch nehmen und dass unsere Pläne nebenan in Erfüllung gehen. Das Ladengeschäft nebenan ist leer. Der HAGRO Getränkemarkt ist seit Jahresanfang geschlossen. Ich weiß, dass einige Kunden des HAGRO die Menschen hier in der Nachbarschaft verängstigt haben. Wir würden den Laden gern umgestalten und eine gehobene Gastronomie mit Livemusik etablieren. Der „Saftladen“ ist aber noch eine Idee, deren Umsetzung noch einiger Problembehebungen bedarf.

ESSBAR
Robert-Koch-Straße 39
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: (03364) 733979

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 7:00 – 16:00 Uhr



Aktiv im Ehrenamt

Vorgestellt

von Gudrun Hankowiak, Agentur für Engagement Eisenhüttenstadt

An dieser Stelle stellen wir Ihnen Ehrenamtliche und ihre freiwillige Tätigkeit für Vereine und Einrichtungen vor.

Heute:
Siegfried Roloff, 58 Jahre
Freiwilliger



Siegfried Roloff ist in Eisenhüttenstadt, im Ortsteil Schönfließ aufgewachsen und hat viele Jahre in seinem erlernten Beruf als Instandhaltungsmechaniker gearbeitet. Aus gesundheitlichen Gründen, war es notwendig geworden, sich beruflich neu zu orientieren. Als Elektroniker fand er dann ein neues Betätigungsfeld.
Die ersten Zeilen aus Goethes Gedicht „Das Göttliche": „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!" sind seine Lebensmaxime. So verwundert es nicht, dass er in Bereichen tätig ist, wo er anderen helfen kann.
Durch einen Artikel in der Märkischen Oderzeitung, ist Herr Roloff auf den Sozialverband VdK, einem Verein, der sich unter anderem um Sozialrecht und Behindertenrecht kümmert, aufmerksam geworden. Er hat sich dort vorgestellt, ist Mitglied geworden und unterstützt die Arbeit des Verbandes nach besten Kräften. Er ist stellvertretender Schriftführer, Kassierer, zeichnet verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit und hat die Homepage des Ortverbandes Eisenhüttenstadt eingerichtet.
Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Vorstandes, Herrn Lau und Herrn Kratzenstein, hat er die Arbeit des Ortsverbandes Eisenhüttenstadt deutlich verbessert. So finden seit geraumer Zeit Sprechstunden für Mitglieder und interessierte Bürger statt.
Siegfried Roloff ist auch ehrenamtlicher Fahrer des SeniorenEinkaufsMobils. Mindestens einmal monatlich ist er mit dem Kleinbus im Stadtgebiet unterwegs, um Seniorinnen und Senioren zum Einkaufen zu fahren.
Doch damit ist es noch nicht genug. Wie anfangs schon erwähnt, ist Siegfried Roloff im Ortsteil Schönfließ aufgewachsen, wo er auch jetzt noch mit seiner Familie wohnt. Dadurch fühlt er sich mit seinem Wohngebiet besonders verbunden.

Angeregt durch die Rubrik – Straßen und ihre Menschen in unserer „bunt & komplex" hatte er die Idee, die Geschichte und Entwicklung der AWG-, jetzt EWG-Siedlung, aufzuschreiben. Unterstützung für seine Recherchen hat er auch durch den Schönfließer Heimatverein erhalten, in dem er Mitglied ist. Zum Heimatfest 2013 gab es dann den „Schönfließer Heimatkurier" zu lesen.

In Vorbereitung der 700-Jahrfeier, ist Herr Roloff, gemeinsam mit Herrn Budach (Vorsitzender des Fastnachtsvereins) verantwortlich für die inhaltliche Gestaltung der Broschüre. Sein generelles Interesse an Dokumentationen und am Fotografieren kommt ihm da natürlich entgegen.

Der Heimatverein hat geplant, auf der Grundlage dieser Broschüre, für die Herr Roloff verantwortlich ist, ein Buch in limitierter Auflage herauszugeben.

Vielen Dank Herr Roloff. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Spaß und Erfolg.

Lust auf Ehrenamt?

Agentur für Engagement

im Stadtteilbüro offis
Alte Poststraße 2
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: (03364) 429 60 28
www.afe-ehst.de

Sprechzeiten

Mo.	13:00 – 16:00 Uhr
Do.	15:00 – 18:00 Uhr
Fr.	10:00 – 12:00 Uhr

Ausbildungsbegleitende Hilfen

Mit Erfolg zum Ausbildungsabschluss

vom offis-Team



Internationaler Bund
IB Berlin-Brandenburg gGmbH

Die Organisationseinheiten des Internationalen Bundes in der Region, der Verbund Brandenburg e.V., der Verbund Berlin e.V. und die IB Mitte gGmbH, NL Berlin-Brandenburg, haben sich zum 01.01.2015 zur IB Berlin-Brandenburg gGmbH zusammengeschlossen. Sitz der Geschäftsführung ist Berlin.
Der Internationale Bund ist seit 1990 als gemeinnütziger Träger wichtiger Partner in Eisenhüttenstadt. Im Gespräch mit Frau Weiher (Bereichskoordinatorin) und Frau Uhlig (Sozialpädagogin) erfuhren wir Wissenswertes zu dem Angebot der ausbildungsbegleitenden Hilfen, kurz abH.

Die ausbildungsbegleitenden Hilfen sind eine Maßnahme der Agentur für Arbeit. Seit 2005 hat der IB in Eisenhüttenstadt Erfahrung als Träger in dieser Maßnahme und bietet seit 2013 seine Leistungen erneut an. Sowohl in Eisenhüttenstadt als auch in Fürstenwalde/Spree finden Auszubildende Unterstützungen.
Diese für die Auszubildenden und ihre Betriebe kostenfreie Maßnahme soll den Auszubildenden bei schulischen Problemen helfen und fit machen für die Zwischen- und Abschlussprüfungen. Das individuelle Angebot aus Stütz- und Förderunterricht und begleitender sozialpädagogischer Beratung hat den Auszubildenden und seine Bedürfnisse im Fokus. Die Mitarbeiter des IB am Standort Eisenhüttenstadt, Herr Bensch (Stützlehrer), Frau Uhlig und Frau Schulz (Sozialpädagoginnen) stehen den Teilnehmern mit Rat und Tat zur Seite. „Wenn die Motivation des Teilnehmers stimmt, ist vieles möglich", so Frau Uhlig.

Und der IB bietet viel: Angebotszeiten zwischen 8.00 Uhr und 20.00 Uhr, eine ruhige und ansprechende Lernatmosphäre, einen individuellen Stützunterricht oder Unterricht in kleinen Gruppen, auch praktischer Unterricht ist möglich, die Förderung von Soft Skills und die Motivation zur Persönlichkeitsentwicklung.

Auszubildende, aber auch die Ausbildungsbetriebe können dieses Angebot nutzen. Ansprechpartner ist der Ausbildungsbetreuer bei der Agentur für Arbeit oder der IB in Eisenhüttenstadt. Mit einer durchschnittlichen Teilnahmezeit von 1,5 Jahren und mindestens 3 Stunden Stützunterricht in der Woche können sich die Ausbildungsnoten schnell verbessern.



Neu im Team

Verstärkung für das Eisenhüttenstädter Frauenhaus

vom offis-Team

Elisabeth Schwarzenberg, 26 Jahre, ist seit September 2014 die neue Mitarbeiterin im Frauenhaus. In unserem Gespräch berichtet sie über ihre Arbeit.

Frau Schwarzenberg stammt aus Forst (Lausitz) und hat in Lüneburg Soziale Arbeit studiert. Nach ihrem Bachelorabschluss suchte sie wieder die Nähe zur Heimat, Familie und Freunden und arbeitete drei Jahre in der Betreuung psychisch kranker Erwachsener in Cottbus. Nach dem Auslaufen des Vertrages fand sie ihre neue berufliche Herausforderung im Eisenhüttenstädter Frauenhaus.

Frau Schwarzenberg, was reizt Sie an der Arbeit im Frauenhaus?

Mich begeistert die Vielfältigkeit der sozialen Arbeit. Neben der Beratung und Begleitung der hilfesuchenden Frauen gehören auch Bereiche wie Öffentlichkeitsarbeit, Finanzplanung oder Netzwerkarbeit zu meinen Aufgaben. Die Brandenburger Frauenhäuser sind sehr gut vernetzt und neben dem Erfahrungsaustausch geht es in dem Netzwerk auch um politische Mitwirkung. Es findet zum Beispiel einmal jährlich ein Treffen mit der brandenburgischen Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familien statt. Beim letzten Treffen mit Ministerin Diana Golze war ich dabei und fand es sehr beeindruckend.

Das ist ja wirklich ein abwechslungsreiches Feld, das Sie abdecken. Wie kann sich unser Leser Ihre Arbeit im Frauenhaus vorstellen?

Im Frauenhaus sind drei Mitarbeiterinnen tätig. Frau Bursch, die Leiterin, Frau Paschke, die ehemalige Leiterin, sie ist jetzt in ein Altersteilzeitmodell gewechselt, und ich. Wir teilen uns die Aufgaben und Bereiche, wie beispielsweise die Rufbereitschaft, die wir ehrenamtlich übernehmen.
Die erste Kontaktaufnahme mit den Frauen ist in der Regel telefonisch. Wir bieten dann eine Erstberatung an einem neutralen Ort oder im häuslichen Umfeld der hilfesuchenden Frau an. In diesem Gespräch klärt sich oft, ob eine Aufnahme ins Frauenhaus notwendig oder gewünscht ist. Wir beraten und begleiten die Frauen auch ohne Aufnahme ins Haus oder im Rahmen der Nachbetreuung. Außerdem bieten wir eine mobile Beratung in der Stadt und im Landkreis für Frauen an, die von häuslicher Gewalt betroffen sind oder in anderen Lebenssituationen Unterstützung benötigen. Die Aufenthaltsdauer gestaltet sich sehr unterschiedlich, von einigen Tagen bis zu mehreren Monaten. Die Wohnungssuche ist oft sehr schwierig, da kleine und günstige Wohnungen sehr gefragt sind. Die Betreuungsarbeit mit den Frauen umfasst zum Beispiel leichte Trauma-Arbeit, Ämterbegleitung oder Alltagsschulung. Eine wichtige Aufgabe ist auch, für ein harmonisches Zusammenleben im Haus zu sorgen. Wir haben 15 Plätze – und da treffen einige unterschiedliche Persönlichkeiten und Bedürfnisse aufeinander.

Sie erwähnten eben die ehrenamtliche Rufbereitschaft. Wie finanziert sich denn das Frauenhaus?

Ja, für die Rufbereitschaft stehen leider keine finanziellen Mittel zur Verfügung, deshalb teilen wir uns die Rufbereitschaft ehrenamtlich. Das Frauenhaus erhält finanzielle Förderung vom Landkreis Oder-Spree, der Stadt Eisenhüttenstadt und dem Land Brandenburg. Darüber hinaus erwirtschaftet es Einnahmen über die Nutzungsgebühren von 12 Euro pro Tag. Wir freuen uns immer auch über Spenden. Regelmäßig erhalten wir Spenden vom Marktkauf, der VEO GmbH, der Gebäudewirtschaft, der Sparkasse Oder-Spree, der Bürgerstiftung oder von Privatpersonen, die uns mit Sachspenden bedenken.

Eisenhüttenstädter Frauenhaus

Telefon: (03364) 43786
(0162) 6435546

Spendenkonto
Sparkasse Oder-Spree
IBAN: DE46 1705 5050 3000 4093 85
BIC: WELADED1LOS

Für Sie da

Neue Mitarbeiterinnen im offis

vom offis-Team

Auch im offis gab es in den vergangenen Monaten personelle Veränderungen. Das Team um Angela Naundorf hat sich verstärkt und startet mit neuem Elan in das neue Jahr 2015.

Leider endete für Sabine Noack ihre dreijährige Tätigkeit zum Jahresende 2014. Frau Noack war eine wichtige Unterstützung im offis und bei der Umsetzung der Aktionen und Veranstaltungen. Dafür noch einmal herzlichen Dank – verbunden mit dem Wunsch, dass Frau Noack ihre Fähigkeiten zukünftig woanders einbringen kann.

Seit September 2014 verstärkt **Stefanie Dimanski** von der B.B.S.M. mbH das Team im offis. Sie hat in den vergangenen Jahren viel Erfahrung bei ihrer Arbeit in verschiedenen Stadtteilprojekten im Land Brandenburg gesammelt und unterstützt das Team bei der Durchführung von Aktionen und Projekten im Rahmen des Programms Soziale Stadt.



Wir begrüßen herzlich unser neues Gesicht im offis – **Kathrin Kähne.** Sie ist seit Januar 2015 dabei. Frau Kähne ist Ansprechpartnerin im Stadtteilbüro. Wir wünschen ihr viel Freude bei der Arbeit im offis und freuen uns auf ihre bereichernde Unterstützung.

barrierefrei

Neue Automatiktür im Rathaus

von Andrea Peisker, Behinderten-, Senioren-, amt. Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte der Stadt Eisenhüttenstadt

Im Zuge der Sanierung des Rathauses wurde der Eingangsbereich mit einer Automatiktür ausgerüstet. Vor dem Rathaus stehend, mit Blick auf das Haus – ist es die rechte der 3 Türen. Die mittlere und die linke Tür sind weiterhin mechanisch per Hand zu öffnen. Um diese Automatiktür zu nutzen, ist das Betätigen eines Türöffners erforderlich, der sich rechts neben der Tür an der Gebäudewand befindet.
Wer das Rathaus verlassen möchte, nutzt – vom Foyer aus betrachtet – die linke Tür, die automatisch öffnet. Auch hier befindet sich ein Taster zum Auslösen der Automatiktür rechts neben der Tür an der Wand. Vor allem für Rollstuhl- und Rollatorbenutzer, aber auch für Kinderwagen verbessern sich damit die Zugangsmöglichkeiten, denn gleichzeitig wurde die bisherige Rampe durch eine neue Auffahrt ersetzt, so dass nun ein barrierefreier Zugang zum Gebäude möglich ist. Außerdem bekam die Treppenanlage einen zusätzlichen Handlauf, der beidseitig nutzbar ist und somit auch gehbehinderten Besucherinnen und Besuchern ein sicheres und bequemeres Treppensteigen ermöglicht.
In diesem Zusammenhang soll aber auch eine Bitte geäußert werden: Häufig betrachten Fahrradfahrer das Geländer der Rampe als schnelle Abstellmöglichkeit für ihr Fahrrad – obwohl am kleinen Parkplatz gegenüber ausreichend Fahrradständer vorhanden sind. Dass damit gleichzeitig die Rampe für die Personen, die auf ihre Benutzung angewiesen sind, nicht mehr zugänglich ist, wird leider vergessen oder rücksichtslos ignoriert. Bitte denken Sie daran oder sagen Sie es weiter: Das Geländer der Auffahrt und der Treppe sind keine Abstellorte für Fahrräder und auch keine Orte, an denen man seinen Hund für die Dauer des Rathausbesuches anbinden sollte.

aktuell

Informationsbroschüre Eisenhüttenstadt

von Tilo Steinert, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Eisenhüttenstadt

Die neue Informationsbroschüre der Stadt wurde erstmals zum diesjährigen Neujahrsempfang durch die Bürgermeisterin vorgestellt. Sie soll für die Leserinnen und Leser eine Hilfe sein, um die Verwaltungsstrukturen näher kennenzulernen. Neben Zahlen und Fakten zur Stadt, einem Stadtplan, Informationen zu Städtepartnerschaften, zum Rathaus, zur Stadtverordnetenversammlung und zum Ratsinformationssystem enthält diese Broschüre den praktischen Leitfaden „Was erledige ich wo?“, der auch auf vielfachem Wunsch aus der Bevölkerung, einen Überblick über die Zuständigkeiten von A bis Z bringt. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle nochmals allen Betrieben und Gewerbetreibenden von Stadt und Umland, die durch ihre Werbeanzeige die Herausgabe dieser Broschüre ermöglicht haben. Diese Broschüre ist u. a. in größerer Stückzahl beim Tourismusverein Oder-Region Eisenhüttenstadt e.V. (TOR) in 15890 Eisenhüttenstadt, Lindenallee 25, Telefon: (03364) 41 36 90 zu den bekannten Öffnungszeiten erhältlich. Sie liegt aber auch im Foyer des Rathauses aus und wird ab Anfang Februar zusätzlich zum Download auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Nutzen Sie für alle weiteren und ausführlichen Informationen die Internetseite der Stadt Eisenhüttenstadt www.eisenhuettenstadt.de bzw. wenden Sie sich an die entsprechenden Mitarbeiter der Verwaltung.

neues Konzept

Tapetenwechsel für „Junges Wohnen“ der AWO

vom offis-Team

Nach mehr als zwanzig Jahren Jugendwohnheim „Geschwister Scholl“ und einem gravierenden Wandel der Rahmenbedingungen war für den Bezirksverband Brandenburg Ost der Arbeiterwohlfahrt (AWO) klar: Zeit für einen Tapetenwechsel. Gabriele Kletke, Abteilungsleiterin für den Bereich Jugend und Familien im AWO-Bezirksverband Brandenburg Ost e.V. erläutert uns im Gespräch das neue Konzept für das „Junge Wohnen“.
Das Wohnheim „Geschwister Scholl“ entsprach nicht mehr den aktuellen Wohnansprüchen und war mit sinkenden Auszubildendenzahlen in der Region auch nicht mehr rentabel zu betreiben. Ein neues Konzept und eine neue Lösung mussten gefunden werden. Mit der Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft (GeWi) als Partner wurde eine attraktive und zeitgemäße Lösung gefunden. Die AWO hat insgesamt acht Wohnungen von der GeWi gemietet und die Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen dank der Unterstützung der Firma Roller voll ausgestattet. Junge Leute ab 16 Jahren, die in einer Ausbildung sind, können sich in diesen WGs ein Zimmer mieten. Die WGs befinden sich in einem ganz normalen Wohnumfeld und bringen die gleichen Rechte und Pflichten mit sich wie eigen angemieteter Wohnraum. Das hat einen ganz anderen Charakter als ein Wohnheim und trägt stärker zur selbstständigen Haushaltsführung der Bewohner bei. In der Regel teilen sich drei Bewohner eine WG.
Das Angebot richtet sich an Lehrlinge mit dem Ausbildungsort Eisenhüttenstadt genauso wie an Turnusschüler des OSZ. Für mehr Halt und Orientierung werden die Azubis von drei pädagogischen Mitarbeitern begleitet. Die Mitarbeiter helfen in Wohn- und Schulfragen sowie bei der allgemeinen Lebensgestaltung. In der „Anlaufstelle“ in der Straße der Republik stehen den Schülern zum Beispiel Computerarbeitsplätze für die Erledigung der Hausaufgaben zur Verfügung. Auch neu im Konzept ist die Komm- und Gehstruktur bei den Pädagogen. Sie stehen nicht nur in der „Anlaufstelle“ zur Verfügung, sondern kommen auch in die Wohngemeinschaften, um Fragen oder Probleme vor Ort zu besprechen oder einfach um gemeinsam zu kochen.
Das neue Konzept hat auch das Brandenburgische Ministerium für Bildung, Jugend und Sport begeistert. Das Ministerium erteilte nämlich erstmalig die Betriebserlaubnis für ein solches Wohnprojekt. Das Projekt finanziert sich über die Mieten und den Zuschuss des Landkreises. Schüler, die ein WG-Zimmer mieten, können ebenfalls einen finanziellen Zuschuss beim zuständigen Schulamt beantragen. Manchmal übernimmt auch der Ausbildungsbetrieb die Kosten für die Unterkunft.
Noch sind nicht alle Wohnplätze belegt, aber das neue Konzept bietet auch die Möglichkeit, flexibler auf die Nachfrage einzugehen und beispielsweise weitere Wohnungen anzumieten.



AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e.V.

AWO
Anlaufstelle für „Junges Wohnen“
Straße der Republik 1
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: (03364) 44005
info@awo-junges-wohnen.de
www.awo-brandenburg-ost.de

Serie

Straßen und ihre Menschen

von Gabriele Haubold, Bereich Stadtentwicklung/Stadtumbau der Stadt Eisenhüttenstadt

Heute O wie



Blick über das Sparbecken und die Ostkammer auf den oberen Schleusenvorhafen. (1920) (Quelle: Wasser- und Schiffartsamt Berlin)

Dass Eisenhüttenstadt am Oder-Spree-Kanal liegt, weiß man eigentlich. Und auch, dass es eine Zwillingsschachtschleuse gibt, die etwas ganz Besonderes ist. Aber wenn man nach der Unter-, Mittel-, oder Oberschleuse fragt, dann wird man auf eine Gaststätte, ein Wohngebiet und die Insel verwiesen. „Da waren früher mal Schleusen, die sind aber nicht mehr da." Warum?

Die Geschichte der Ober-, Mittel- und Unterschleuse begann im Juli 1886, als die damalige Preußische Regierung den Bau eines neuen, modernen Kanals zur Verbesserung der Oderschifffahrt beschloss. Zur Überwindung des Höhenunterschieds zwischen Kanal und Oder war der Bau einer sog. „Schleusentreppe" bei Fürstenberg (Oder) notwendig. Beginnend an der Oberschleuse mussten im Abstand von rd. 1.200m mehr als jeweils 4m (Ober- und Mittelschleuse) bzw. knapp 3m „Fallhöhe" überwunden werden. Erst dann gelangten die riesigen Lastkähne – ein Breslauer Maßkahn war 55m lang und 8m breit – über den Fürstenberger Innensee in die Oder. Das ganze funktionierte natürlich auch umgekehrt, dank der für die damalige Zeit modernen Schleusenbauwerke. 1891 wurde der Kanal für den Verkehr frei gegeben. Trotz neuer Technik mussten die Schiffer in Spitzenzeiten lange auf die Schleusung warten, denn in eine Kammer passten nur ein Breslauer oder zwei kleine Finow-Maßkähne. Entsprechend bildeten sich insbesondere an der Ober- und Unterschleuse Warteschlangen. Grund genug, hier Kolonialwaren, Lebensmittel, Kohle und verschiedene Dienstleistungen anzubieten. Auch Gasthäuser sahen goldenen Zeiten entgegen.

Bis 1917 wurde immer wieder in die Verbesserung der Schiffbarkeit des Kanals, in die Brücken und Schleusen investiert. Inzwischen hatte jede Schleuse zwar zwei Kammern, aber auch die waren dem Verkehrsaufkommen nicht mehr gewachsen. Hinzu kamen Sicherheits- und Baumängel, die auf Dauer nicht mehr behoben werden konnten. Von 1921-1929 wurde parallel zur Fürstenberger Schleusentreppe ein Umgehungskanal mit einem großen Abstiegsbauwerk (Zwillingsschachtschleuse) errichtet. Nun konnte die „Fallhöhe" in einem Schleusengang überwunden werden. Dies war auch die Geburtsstunde der „Insel", die sozusagen als Restfläche zwischen den beiden Kanalarmen übrig blieb. Die alte Schleusentreppe – also die Ober-, Mittel- und Unterschleuse – wurde 1930 stillgelegt, die Bauwerke blieben jedoch vorerst erhalten. Inzwischen waren die Gasthäuser an Unter- und Oberschleuse zu beliebten Zielen - nicht nur der Schiffer – geworden. Legendär ist wohl das „Haus Mattke" (Gebäude Oberschleuse 1, jetzt Spielothek), das schon ab 1906 mit Festsaal, Kegelbahn und Veranda seine Gäste anlockte. Wenn Sie mit „Haus Mattke" nichts anfangen können, dann vielleicht mit Klubhaus oder Kulturhaus „Philipp Müller"? Ja, lang ist`s her – und trotzdem: Rote Brause vom Fass, Kino für Kinder am Sonntagvormittag (Die Prinzessin mit dem goldenen Stern! Das kalte Herz!) – und anschließend wurden in „guten Sachen" die Reste der Oberschleuse erkundet oder ausspioniert, wo wieder ein (neuer) Steg über den „Moddergraben" (Alter Kanal-Abstieg) führte. Das Passieren war eine Mutprobe - man konnte ja in den Moddergraben fallen, wo zwar keine Krokodile, aber angeblich riiiesige Bisamratten und eklige Schlangen auf einen lauerten. Hatte man die Probe bestanden und die Sachen waren noch heil, bekam man manchmal trotzdem Ärger. Als Kind aus dem WK II war es unmöglich, einen Steg von Kindern aus dem WK V zu benutzen. „Haut ab – baut selber!" Und doch hatten wir alle nur ein Ziel: Die Insel mit ihren vielen Möglichkeiten zum Abenteuer. Hier wurden „Buden" gebaut oder zerstört, „Bumskeulen geraucht" und Mutproben bestanden. Heute unvorstellbar, dass sechs- bis zehnjährige Kinder allein und ohne Aufsicht so ihre Freizeit verbringen (dürfen? können? wollen? – ergänzen Sie diesen Satz selbst). Vielleicht sollten Sie aber jetzt nicht über „die Jugend von Heute" nachdenken, sondern auf Spurensuche gehen.

Fortsetzung auf Seite 8



Unterschleuse, Blick auf das Unterhaupt, kurz vor Fertigstellung der neuen Südkammer (1906) (Quelle: Wasser- und Schiffartsamt Berlin)

Impressum

Herausgeber:

Stadtverwaltung
Eisenhüttenstadt
Zentraler Platz 1
15890 Eisenhüttenstadt
Projektleitung Soziale Stadt
Telefon: +49 (0) 3364 - 566 380
Telefax: +49 (0) 3364 - 566 338
info@eisenhuettenstadt.de

Redaktion:

Andrea Peisker,
Stadt Eisenhüttenstadt (V.i.S.d.P.)
B.B.S.M. Brandenburgische Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH, Potsdam

Gestaltung, Satz und Grafik:

broschuere.de Verlag GmbH
Wartenberger Straße 24, 13053 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 - 99 27 11 27
info@broschuere.de

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich, Auflage: 2.000

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Gedruckt mit Fördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt"

Fotonachweis:

Stadt Eisenhüttenstadt, Autoren, Wasser- und Schiffahrtsamt Berlin Außenbezirk Fürstenwalde, M. Reh

offis

ort für foren und informationen
im stadtzentrum
Alte Poststr. 2, 15890 Eisenhüttenstadt

Für Sie vor Ort:
Angela Naundorf / Sabine Noack
offis-eisenhuettenstadt@web.de

Telefon / Fax:	(03364) 280 840
Mobil:	(01573) 8918 309
Öffnungszeiten:	Alte Poststraße 2
Montag	09:00 – 16:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch	09:00 – 11:00 Uhr
Donnerstag	09:00 – 16:00 Uhr
Freitag	09:00 – 11:00 Uhr

Nächste Ausgabe

Nächste Ausgabe 02/2015 (Mai – Juli) erscheint Anfang Mai u.a. mit den Themen: Eisenhüttenstädter Ferien-Diplom, Jubilare, Kurzportraits aus der Lindenallee, ...

... Fortsetzung von Seite 7

Ober-, Mittel- und Unterschleuse sind noch auffindbar, auch wenn der Alte Kanal-Abstieg bis zur Mittelschleuse inzwischen nicht mal mehr ein richtiger „Moddergraben" und von den Schleusenkammern auch nicht mehr viel zu sehen ist. Die ehemaligen Schleusenwärter- bzw. Maschinenmeisterhäuser sind immer noch schön



Mittelschleuse, Detail der Westkammer, Oberwasser (heutiger Zustand)



Unterschleuse, Blick auf das Unterhaupt (heutiger Zustand)

anzusehen und die „Insel" hat zu jeder Jahreszeit einen eigenen Reiz. Folgen Sie mal nicht den gewohnten asphaltierten Wegen. Suchen Sie sich einen Pfad entlang des Alten Abstiegs!

Leben in der Nr. 1

Wir wollen Ihnen aber auch Menschen aus diesen Straßen vorstellen – und stoßen in der Oberschleuse 4 auf:

Silvana Barsch, Leiterin der Wasserwacht Ortsgruppe Eisenhüttenstadt



Frau Barsch, was macht die Wasserwacht und wer engagiert sich bei Ihnen?

Die Wasserwacht ist eine Gruppierung im Deutschen Roten Kreuz. Hier sind Leute mit Helfersyndrom versammelt, die gern schwimmen und dies mit der Ersten–Hilfe und verschiedenen ehrenamtlichen Einsätzen im Jahr verbinden wollen. Wasserrettung gab es bereits vor der politischen Wende in Eisenhüttenstadt, damals unter dem Namen „Wasserrettungsdienst". Er hatte die gleichen Aufgaben, nämlich Kinder und Jugendliche an das Schwimmen heranzuführen und zu helfen, soziale Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit und Uneigennützigkeit zu fördern.
Nicht nur der Name, auch unsere finanzielle Basis änderte sich nach 1990. Was vorher staatlich unterstützt worden war, musste nun über Spenden und Fördergelder finanziert werden. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda wurde das Ingenieurbüro Hoch- und Tiefbau GmbH mit dem damaligen Geschäftsführer, Dieter Sommer, auf die Arbeit der Wasserwacht aufmerksam und unterstützte fortan unsere Arbeit.

Seit wann ist die Wasserwacht in der Oberschleuse Nr. 4?

Die Hoch- und Tiefbau GmbH hatte ihren Firmensitz in der Oberschleuse 4. Mitte der 1990er Jahre errichtete sich das Ingenieurbüro ein modernes Bürohaus in der Beeskower Straße. Somit hätten die Räume in der Oberschleuse leer gestanden. Herr Sommer wusste, dass zur Ausbildung in der Wasserwacht auch Gruppenstunden, theoretische Wissensvermittlung oder Teamtage gehören und dass wir keine Möglichkeit haben, das außerhalb der Schwimmhalle zu tun. Er schenkte uns das ehemalige Bürogebäude, wofür wir noch heute dankbar sind. Seitdem heißt das Objekt bei allen Mitgliedern der Wasserwacht „Sommerlaube" - in Anlehnung an den ehemaligen Geschäftsführer des Ingenieurbüros.
Unser Domizil ist ideal gelegen – in der Stadt und doch mitten im Grünen. Während die Räume in der kalten Jahreszeit eher zum Üben und Treffen genutzt werden, verlagern sich die Aktivitäten von Frühjahr bis Herbst nach draußen. Ohne jemanden zu stören oder zu verstören, können mit realistischen Mitteln, wie z.B. Filmschminke, verschiedenste Unfall- und Notfallsituationen geübt werden. Auch das Feiern kommt bei uns nicht zu kurz.

Wo ist die Wasserwacht OG Eisenhüttenstadt noch anzutreffen?

Zur sanitätsdienstlichen Absicherung sind wir bei verschiedenen Veranstaltungen in Eisenhüttenstadt und im Umland anzutreffen. So finden Sie uns in den Sommermonaten beispielsweise am Müllroser See, beim Kanalfest, beim Brückenfest, beim Grand Prix mit Energie oder beim Schlaubetal-Marathon. Und auch im Internet finden Sie uns unter: http://wasserwacht-mos.de/die wasserwacht/ortsgruppe-eisenhuettenstadt.html.

Vielen Dank für das Interview, Frau Barsch

Kalender

Infos, Termine, Tipps, Aktionen

17.2., 17.3., 21.4.2015, 16:00 Uhr, offis
„Mobil bis ins Alter"

26. Februar 2015, 18:00 Uhr
Einwohnerversammlung im OT Diehlo

3.3., 7.4., 5.5.2015, 16:00 Uhr, offis
Veranstaltungsreihe offis am Dienstag: Thema siehe Presse

5.3., 9.4., 7.5.2015, 10:00 bis 12:00 Uhr, offis
Beratung Sozialverband VdK

11. März 2015, 9:00 Uhr
Seniorenschwimm- und Badefest, Inselbad Eisenhüttenstadt

23. April 2015
6. Eisenhüttenstädter Seniorenforum

23. April 2015, 18:00 Uhr
Einwohnerversammlung im OT Fürstenberg